Vom Gemeindewesen

Autor(en): **L.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639643

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Gemeindewesen

Die Einwohnergemeinde Lengnau hatte 1850 eine Bevölkerung von 816 Seelen, heute zählt sie 2615 Einwohner, was einer Steigerung von 320% gleichkommt. Die mittlere Bevölkerungszunahme der letzten Jahre liegt entschieden über dem Kantonsmittel.

Erwerbstätig sind rund 50%. Während vor 50 Jahren der Haupterwerb noch bei der Landwirtschaft lag, hat sich der Schwerpunkt durch das Aufkommen der Uhrmacherei, über Heimarbeit und Kleinbetrieb zu modernen Uhrenfabriken, deutlich zugunsten der Industrie verschoben. Heute verdienen 80% der Erwerbstätigen ihr Brot in Industrie und Gewerbe und nur noch 7% in der Landwirtschaft.

Lengnau ist die grösste Gemeinde im Amtsbezirk Büren a.A. Die Gesamtgrenzen umfassen eine Fläche von 7 km² 50 ha.

Interessanten Aufschluss über die Veränderungen in unserem Gemeindewesen geben auch Post und Eisenbahn.

Postamt:

	Kassenumsatz	Kleinsendungen	Wertzeichenverkauf
1930	4 Mill. Fr.	90 000 Stück	32 000.— Fr.
1947	20 Mill. Fr.	250 000 Stück	118 000.— Fr.

SBB-Station:

	Fahrkarten	Abonnemente	Güter in Tonnen
1930	32 800	2400	1126
1946	57 200	4200	6000

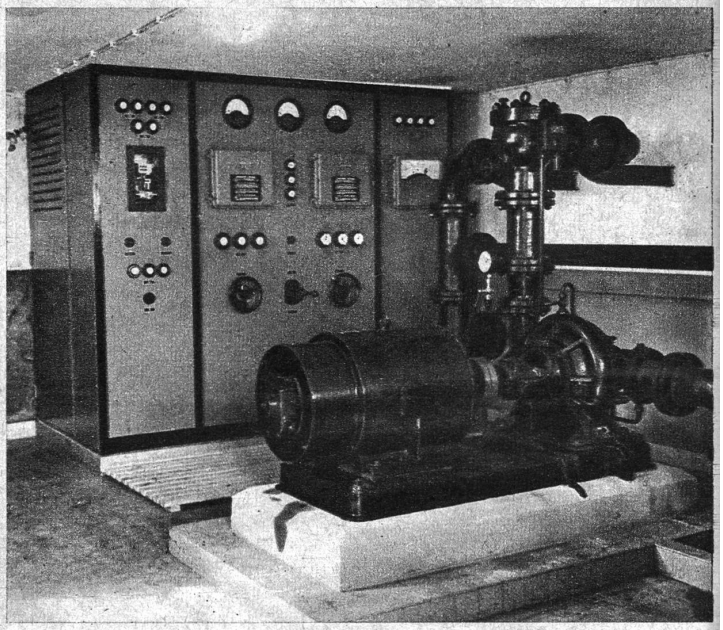
Die Brutto-Steuereinnahmen haben sich gegenüber 1920 um das 8fache vermehrt.

In diesen paar nackten Zahlen ist ein Wachsen und Werden, ein Sichentfalten eines lebhaften und aufgeschlossenen Völkleins zu erkennen, das guten Willens war und heute noch ist, der Nachwelt ein rechtes, gesundes Dorf zu überlassen. Zu dieser erfreulichen Entwicklung der Gemeinde haben Hand in Hand mit einem soliden Arbeiter- und Mittelstand, bedeutende und unternehmungslustige Industrie- und Handelsbetriebe beigetragen. Weil sehr krisenempfindlich, denkt die Gemeinde heute keineswegs ans Ausruhen. Sie ist sich bewusst, was es gegenwärtig braucht, um existenz- und entwicklungsfähig zu bleiben. Die jetzigen Industrien sollen nicht nur gefestigt und gefördert werden, die Gemeinde bemüht sich auch um die Niederlassung anderer Erwerbszweige. Dieser glückliche, wirtschaftliche Aufschwung ermöglichte einen entsprechenden Ausbau sozialer Einrichtungen. Die selbstverständliche, örtliche Armenfürsorge wird mit Grossmut gepflegt, die Notstandsaktion wird einer möglichst hohen Zahl von Minderbemittelten zugänglich gemacht, die Tätigkeit der Gemeindekrankenschwester und Säuglingsfürsorgerin ist segensreich. Das Schaffen von Wohnungen (in diesem Jahre allein über 40 Wohnungen) verhalf schon mancher Familie wiederum zu Licht und Sonne.

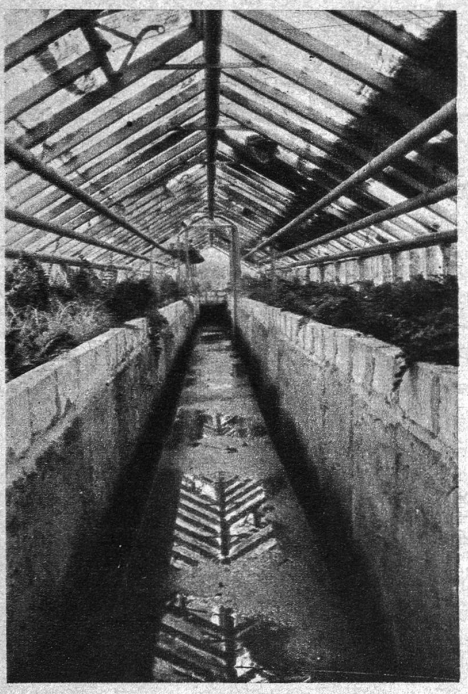
Die Gemeinde genehmigte erst kürzlich ein Reglement zur Ausrichtung von Beiträgen an Geburtshilfe und Bestattungen. Sie ist auch stolz auf die segensreiche, neue Wasserversorgung, die sie in dieser Hinsicht zukünftig aller Nöte enthebt, ebenso auf die Modernisierung ihres Strassennetzes und die Niederlage einer Bankfiliale in der Ortschaft.

Eine grosszügige Ortsplanung ist im Werden, der Ausbau einer modernen Verwaltung ist eingeleitet, der Schuldenberg aus der Krisenzeit wird kräftig abgetragen.

Abschliessend ist festzustellen, dass die für uns glücklichen, letzten Jahre der Hochkonjunktur einer Gemeinde, die lange Jahre mit schweren Sorgen zu kämpfen hatte, befreienden Ausblick schaffte. L.L.



Die Pumpstation der neuen Wasserversorgung, die Retterin im letzten, trockenen Sommer



Wo die Farne wachsen...

(Aufnahmen aus der Gärtnerei Fritz Lüthi, Lengnau)

Lengnau hat neben anderem auch eine Gärtnereianlage, in der Farne, also Zimmerfarne, in allen Sorten und möglicher Form aufgezogen werden. Gärtnermeister Friedrich Lüthi hat schon vor 30 Jahren mit seinen Blumen und Beeten, seinen Pflanzen und Stauden manchem Kenner ein Staunen entlockt. Heute, nach langer und erfolgreicher Arbeit, ist sein Betrieb mustergültig geworden. Mit seinen Söhnen Walter und Fritz hat er die Anlage zu ansehnlicher Grösse gebracht und die Zucht von aller Art Zier- und Nutzpflanzen in sein Arbeitsgebiet aufgenommen. Neben den berühmt gewordenen Farnen ragen seine Begonien empor und viele schöne Exemplare von Blatt- und Strauchbegonien bilden eine Zier in seinem Betriebe.



Links: Viele einheimische und fremde Blumen und Pflanzen werden in den Treibhäusern gezüchtet. Rechts: Eines der Treibhäuser, in denen die Zimmerfarne aufgezogen werden